

AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN LESEN SIE:
Seite 12: Zwönitztal-Radtour erlebt Mitte Juni zweite Auflage
Seite 13: Dem Umbau zu Kinderkrippe folgen Außenanlagen
Seite 16: Unternehmerfamilie bewahrt Familientraditionen
Seite 17: Schwarzenberger lässt Baumkuchen wachsen

SCHWARZENBERG

GLÜCK AUF

Auch wenn's mir schwerfällt, muss ich zugeben, dass ich mir gestern ein Eigentor geschossen hab'. „Man kann ja das Nachbarhaus bald nicht mehr sehen. Die Vulkanaschewolke aus Island ist wohl mittlerweile auch zu uns gezogen“, sage ich zu meinem Ollen. Und was antwortet der? „Nee, nee. Du musst bloß wieder 'mal die Fenster putzen!“ Eure Lore

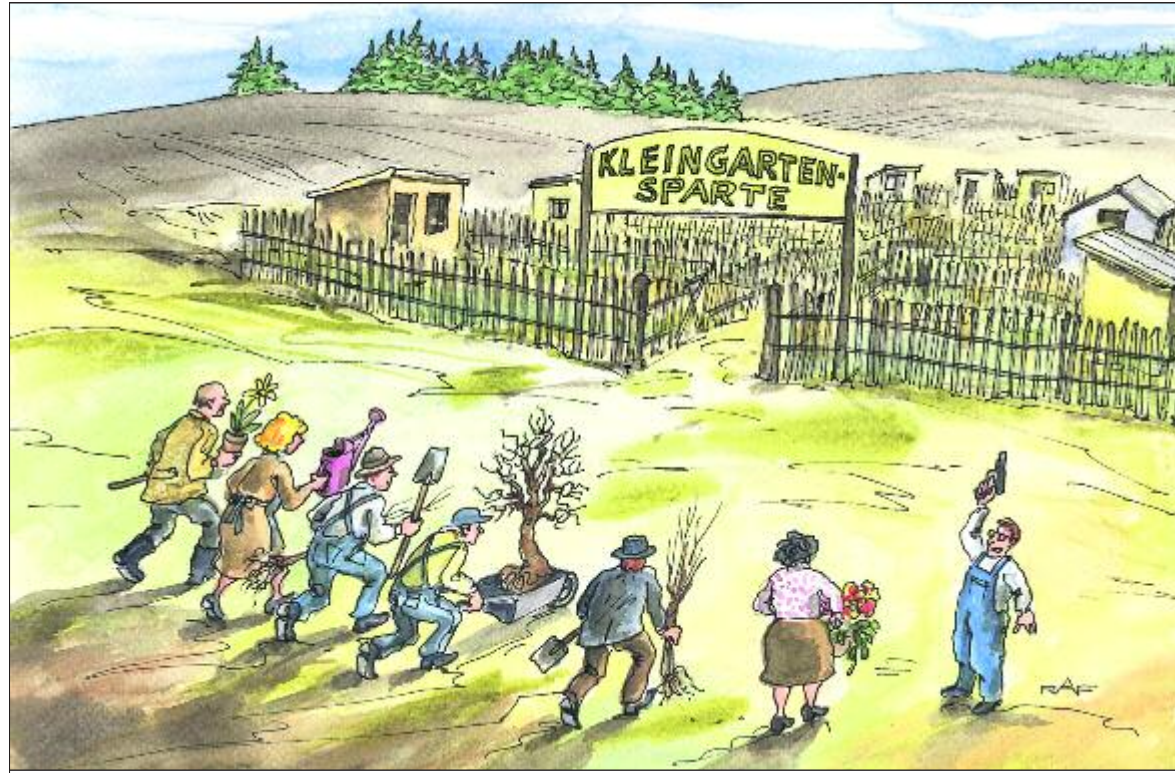
ANZEIGE

Trotz Straßenbau erreichbar
MöbelHaus „M“

25 % Baustellenrabatt für Mutige!

**Am Sportplatz 1
08352 Langenberg
Tel. 03774/2 50 36**
www.massivholz-design.com

Öffnungszeiten:
Di./Mi./Fr. 12 – 18 Uhr • Do. 10 – 18 Uhr
Sa. 10 – 14 Uhr



Nachgekartet – Der Wochenka(ri)lender 2010 (15)

Kammolch, Schwarzstorch, Bachneunauge, Rebhuhn, Bärlapp, Wanderfalke – wir nennen sie „Die letzten ihrer Art“. Im Erzgebirge sind sie fast nicht mehr zu finden. Dieser Bedrohung der biologischen Vielfalt widersteht hierzulande fast nur eine Spezies: der Homo sapiens hortensius. Man nennt ihn auch Schrebergärtner. Dessen Erhaltungstrieb ist dieser Tage besonders ausgeprägt. Schließlich geht es um das Prädikat „Der erste seiner Art“.

–KARIKATUR: RALF ALEX FICHTNER

GLOSSE

Von Loch zu Loch

Die Retourkutsche

Der Gaul wieherte, weil

– Zahl und Größe der Schlaglöcher im Erzgebirgskreis jährlich wachsen

VON MARIO ULBRICH

Ein Autofahrer, der den Erzgebirgskreis von Ost nach West durchquert, kann eine Menge verlieren. Auf den ersten Kilometern eventuell bloß einige nachlässig verschraubte Tuningteile wie Spoiler oder Kampfauspuff, später aber auch Trägheitsdämpfer und Achsenintegrität sowie gegen Ende den Verstand infolge einer Gehirnerschütterung.

Schuld sind die vielen Schlaglöcher in erzgebirgischen Straßen.

Wer den Landkreis von West nach Ost durchqueren will, ist besser dran, da er sofort den Verstand verliert und sein Auto gegen einen Baum setzt – vielleicht eine Vogelkirsche, die immerhin Baum des Jahres ist und herrlich duftet.

Motorradfahrer sind kaum besser dran. Sie können Straßenkrater zwar reflexartig umkurven, gegen Ende der Slalom-Tour wird ihnen jedoch ihr Sozium abhandengekommen sein und vermutlich auch nie

wieder auftauchen, denn die erzgebirgischen Schlaglöcher ähneln mittleren Mond- oder großen Bombenkratern. Mit den Jubiläen des Kriegsendes und der Mondlandung (die bekanntlich ebenso wenig stattgefunden hat wie die vorjährige Straßeninstandsetzung) hat dieser Zustand übrigens nichts zu tun.

Um eine Vorstellung vom Ausmaß der Katastrophe zu erhalten, müssen Sie sich vergegenwärtigen: Das berüchtigte Ozonloch hat eine Ausdehnung von 27 Millionen Quadratkilometern erreicht, ohne dass irgendeiner von uns das Ozonloch je gesehen hätte. Die einheimischen Schlaglöcher sieht jeder, also ...

Das Landratsamt hat ausmessen lassen, dass 100 Millionen Euro in kleinen Scheinen nötig wären, um wenigstens das erste Loch zuzuschütten. Wir könnten freilich auch Radonwasser reinfüllen, einen Lurch aussetzen und warten, bis er zu einem Loch-Ungeheuer mutiert. Dann werden Tourismus-Millionen fließen.

Im Blickpunkt: Schneebergs schwarzer Tag

Am Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die Stadt Opfer amerikanischer Luftangriffe – Heimatforscher glaubt, den wahren Grund dafür zu kennen

NACHRICHTEN

Bauarbeiten machen Umleitung notwendig

Bermstrün. Auf der Dorfstraße in Bermstrün gehen am Montag im Bereich zwischen den Hausgrundstücken Nr. 1 und 25 die Arbeiten zum Kanalbau und zum Verlegen der Trinkwasserleitung weiter. Voraussichtlich bis Ende April ist dieser Bereich für den Durchgangsverkehr nicht passierbar, heißt es aus der Straßenverkehrsbehörde im Rathaus. Von beiden Seiten kann man bis an die Baustelle fahren, Anlieger können in Absprache mit der Baufirma ihre Grundstücke erreichen. Die Umleitung, die auch den Busverkehr betrifft, führt aus Richtung Schwarzenberg über die Eibenstocker Straße und die Richterstraße, analog in der Gegenrichtung. (stl)

Kreis stellt Heizung im Gymnasium um

Schwarzenberg. Im Mai oder Juni soll das Umstellen der Heizung im Haus 2 des in kreislicher Trägerschaft stehenden Bertolt-Brecht-Gymnasiums in Schwarzenberg-Heide beginnen. Diesen Ausblick gab Andreas Stark, im Landratsamt des Erzgebirgskreises 2. Beigeordneter und Abteilungsleiter Jugend, Schulen und Sport. Innerhalb von etwa zwei Monaten werde die Anlage von Fernwärme auf eigene Wärmezeugung durch Brennwertkessel umgerüstet. Die Investition inklusive Nebenkosten hat laut Stark einen Umfang von zirka 70.000 Euro. (stl)

Am Montag jähren sich die amerikanischen Luftangriffe auf Schneeberg zum 65. Mal. Sie gelten als sinnlose Attacken der letzten Kriegstage. Ein Heimatforscher will nun beweisen, dass sie Teil einer Geheimoperation der US-Armee waren.

VON MARIO ULBRICH

Schneeberg. Der 19. April 1945 gilt als der schwarze Tag von Schneeberg. US-Flieger warfen Bomben auf die Stadt und beharkten die Straßen aus ihren Bordkanonen. Leuchtspergeschosse setzten den Dachstuhl der St.-Wolfgang-Kirche in Brand. Das imposante Bauwerk wurde durch das Feuer völlig zerstört. „Unsere Kirchengemeinde hat diesen Tag im-

mer als einen Tag des Gerichts angesehen“, sagt Pfarrer Frank Meinel. „Der Angriff der Amerikaner war sinnlos, aber er war auch eine Folge des Krieges, den Nazideutschland entfesselt hatte. Der Wiederaufbau von St. Wolfgang erfolgte dann im Zeichen der Versöhnung.“ Diese Gedanken will Meinel in seine Predigt am Montag einfließen lassen.

Wenige Kilometer entfernt will zur selben Zeit der Heimatforscher Günter Eckardt in einem Vortrag eine neue Sicht auf den schwarzen Tag präsentieren. Der Angriff auf die Kirche und viele Wohnhäuser sei natürlich sinnlos gewesen, sagt Eckardt. Aber ihnen hätte das Bombardement auch gar nicht gegolten. „Das waren Kollateralschäden. Die Amerikaner wollten Rüstungsbetriebe ausschalten, von denen es in

der Region etliche gegeben hat.“ Allein in Schneeberg waren mindestens drei zivile Fabriken auf Kriegsproduktion umgestellt worden. „Die Nazis maßten ihnen sogar kriegsentscheidende Bedeutung zu“, erklärt Eckardt. „Was sie genau hergestellt haben, weiß heute keiner mehr.“

Der Heimatforscher glaubt herausgefunden zu haben, dass es auch um die Schaffung einer deutschen Atombombe ging. Dabei stützt er sich unter anderem auf Berichte von Wehrmachtangehörigen, die der Thüringer Schriftsteller Martin Stade gesammelt haben will. Denen zufolge soll es im Geyerschen Wald eine unterirdische Produktionsstätte gegeben haben. Auch die drei Schneeberger Fabriken setzte Stade auf eine Liste mit Objekten, die im Zusammenhang mit der Entwick-

lung von Atomwaffen gestanden hätten. Allerdings kann man von Stade alle möglichen Aufstellungen bekommen – Schatzdepots, geheime Rüstungsstätten, was man gerade sucht. Gefunden wurde noch keines der Verstecke.

Seit 1933 hatten die Nazis alte Bergwerke im Erzgebirge öffnen lassen, um ungeforderte Bodenschätze herauszuholen – auch Uran. Zwei entsprechende Mitteilungen fand Eckardt in der Tageszeitung „Erzgebirgischer Volksfreund“ von 1935. „Später wurde nur noch über die Suche nach Kobalt, Nickel, Wismut und Silber berichtet. Die Uranförderung wurde zum streng gehüteten Geheimnis.“ Am 17. und 18. April 1945 sei ein US-Kommandotrupp in deutschen Uniformen über Löbnitz, Zwönitz und Grünhain bis Geyer

vorgestoßen und habe dort genug Material für drei Atombomben erbeutet, so Eckardt. Davor hatte das amerikanische Atombombenprogramm noch als Flop gegolten.

Etlliche andere Heimatforscher sehen die amerikanischen Angriffe im April 1945 auf viele Orte der Region freilich als normale letzte Zuckungen des Weltkriegs: Die Wehrmacht griff amerikanische Spähtrupps an, die US-Armee schlug zurück.

TERMINE

Gedenkgottesdienst: Montag, 19 Uhr in St. Wolfgang. Zugleich Ausstellungseröffnung mit Plastiken von Hans Brockhage.

Vortrag: Montag, 19 Uhr im Hutsaal der Bergsicherung Sachsen, Fundgrube Anna und Schindler Nr. 4. Günter Eckardt spricht über seine Theorie. Eintritt drei Euro. Die Hälfte geht als Spende an St. Wolfgang.

Neuer Chefarzt versteht sich auch auf Schönheitsoperationen

Erwin Helwig seit kurzem Leiter der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Erlabrunn – 56-Jähriger erweitert Leistungsspektrum

VON ANNA NEEF

Erlabrunn. Ein neues Gesicht gehört seit kurzem zum Ärzteteam der Kliniken Erlabrunn gGmbH: Mit Erwin Helwig hat die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe einen neuen Chef erhalten. Der Mediziner erweitert das Leistungsspektrum in seinem Fachbereich um drei große Säulen.

„Die Kliniken Erlabrunn sind ein relativ großes und gut ausgestattetes Haus. Sowohl bezüglich der medizinischen Geräte als auch personell. Meine Spezialgebiete – Brust-,

Krebs- und kosmetische Chirurgie – lassen sich den bereits vorhandenen Angeboten gut hinzufügen“, sagt der 56-Jährige. Studiert hat Erwin Helwig in Saarbrücken. Nach verschiedenen Stationen in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen war er sieben Jahre lang Chefarzt in den Rems-Murr-Kliniken im baden-württembergischen Backnang, ehe es ihn nach Sachsen verschlug. Seit Juli 2007 ist er im Kreis Krankenhaus Stollberg tätig gewesen, danach bis Ende 2009 als Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe in Lichtenstein.

Erwin Helwig ist verheiratet und Vater eines 15-jährigen Kindes. Seine Familie lebt noch im Raum Stuttgart, wo seine Frau eine eigene Praxis betreibt. In Erlabrunn fühlt sich der neue Chef einer Klinik mit 25 Betten wohl. Nun gelte es, die neuen Angebote langsam aufzubauen, Schritt für Schritt. Speziell mit der kosmetischen und plastischen Brustchirurgie wagen sich die Kliniken auf Neuland. „Erste Anmeldungen gibt es bereits“, sagt Helwig und betont: „Das ist schon etwas anderes als medizinisch notwendige Eingriffe. Doch ich habe festgestellt, dass die Frauen

in der Region sehr körperbewusst und auf ein ansprechendes Erscheinungsbild bedacht sind.“ Dem pflichtet Manuela Trillitzsch bei. „Es gibt viele Frauen, die solche Operationen in Dresden oder Leipzig vornehmen lassen. Diese Frauen wollen wir hier behalten“, sagt die Pressesprecherin.

Neben kosmetischer und plastischer Brustchirurgie erweitert Helwig das Leistungsspektrum um weitere Angebote. Darunter große und insbesondere brusterhaltende Mammakarzinomchirurgie, Korrekturverfahren an der Brust nach Operationen und radikale Karzinomoperationen.



Erwin Helwig, neuer Chefarzt in den Kliniken Erlabrunn. –FOTO: ANNA NEEF

ANZEIGE

BayWa Baustoffe

Energieberatungstag in Ihrer BayWa – Aue

Samstag, 24. April 2010, von 8 bis 16 Uhr

Energieeinsparung mit Vollwärmeschutz.
Beratung vor Ort mit **SAKRET** Fachberater

Photovoltaik – einmal investieren immer abkassieren.
Beratung durch Baywa-Fachberater

Energiesparpass und was dahinter steckt.

Es berät Sie der Energieberater der Verbraucherzentrale Bausachverständiger Herr Dipl.-Ing. Hörnig.

verbraucherzentrale

Kostenlosen Termin vereinbaren mit Energieberater vor Ort.

Vorführung einer Wärmebild-Kamera

Kläranlagen

SOLIDO

Beratung zu vollbiologischen Kleinkläranlagen.

Sie haben eine DDR-Klärgrube – wir haben die Lösung!

Abdichtung

Sie haben einen nassen Keller – wir haben die passende Abdichtung.

Ceresit

Entwässerung

MEA

im Grunde das Beste!

BayWa AG Aue, Eisenbrückenweg 8, 08280 Aue, Telefon: 03771/3 90 50

Öffnungszeiten: Montag – Freitag 6.30 – 18.00 Uhr, Samstag 8.00 – 12.00 Uhr

Ihr Partner vom Fach